



Gelobt sei Gott

Produktion: Eric Altmayer, Nicolas Altmayer; Frankreich, Belgien 2018; *Regie und Drehbuch:* François Ozon; *Kamera:* Manuel Dacosse; *Schnitt:* Laure Gardette; *Musik:* Evgueni Galperine, Sacha Galperine; *Darsteller:* Melvil Poupaud, Denis Ménochet, Swann Arlaud; *Dauer:* 137 Min.; *Verleih:* Pandora Filmverleih, Kontakt: verleih@pandorafilm.com, **Kinostart:** 26.09.2019

Vielleicht wäre alles anders gekommen, wenn der Priester die richtigen Worte gefunden hätte. In der Mediationssitzung gibt Bernard Preynat zwar zu, dass er vielen Jungen sexuelle Gewalt angetan hat, in der Kirchengemeinde, in seinen beliebten Pfadfinder-Camps. Aber er ist nicht in der Lage, sich bei dem inzwischen erwachsenen Alexandre zu entschuldigen. Alexandre hatte geglaubt, er sei über das traumatische Erlebnis hinweg. Er hat eine glückliche Familie, ist erfolgreich im Beruf – und geht voller Überzeugung zur Kirche. Doch er ist gewahr geworden, dass Preynat nach wie vor mit Kindern arbeitet. Und dass die katholische Kirchenhierarchie in Lyon, namentlich Kardinal Philippe Barbarin, Primas von Gallien, nie etwas gegen den offenbar pädophilen Priester unternommen hat. Alexandre beginnt, nach anderen Opfern zu suchen, denn sein Fall ist verjährt.

François Ozons „Gelobt sei Gott“ ist ein außergewöhnlich kunstvolles Dokudrama über einen Missbrauchsskandal, der Frankreich noch immer in Atem hält. Barbarin ist inzwischen zurückgetreten; der über 70-

jährige Preynat wurde von einem Kirchengenicht verurteilt, sein Strafprozess steht aber noch aus – und Preynat hat versucht, den Start des Films zu verhindern. Ozon erzählt aus der Perspektive von drei Opfern – Männern von unterschiedlicher Herkunft und Weltanschauung, auf unterschiedliche Weise verletzt. Wie ein Rhizom entfaltet sich die Geschichte um Alexandres Recherche, die Gründung der Selbsthilfeorganisation „La parole libérée“, den Kampf der Männer um Anerkennung. Der Film zeigt, wie sexuelle Gewalt in arkanen, autoritären Strukturen wächst: Auch wenn es um die katholische Kirche in Frankreich geht, wird deutlich, dass alle Systeme, die mit Kindern und Jugendlichen umgehen, prädisponiert für den Missbrauch von Macht sind. Das großartige Schauspielensemble macht die Wut und Hilflosigkeit der Betroffenen spürbar. Schließlich enthält „Gelobt sei Gott“ eine Spur von Trost: Sie liegt in der Solidarität der Opfer und ihrer Angehörigen, die sich über soziale und politische Grenzen hinweg nach Jahrzehnten des Schweigens zusammentun, um die Veröffentlichung des Falls und die gerichtliche Anklage zu bewirken.





Francois Ozon (geboren 1967 in Paris) ist mit Filmen wie „Acht Frauen“ und „Eine neue Freundin“ berühmt geworden. Über seinen neuen Film sagt er: „Ich habe versucht, den Filmfiguren ihre Würde zu lassen, weil ich entdeckt habe, dass ihre realen Vorbilder sehr viel davon haben.“

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 750 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann (www.filmdesmonats.de).

August 2019

Verantwortlich:
Dr. Margrit Frölich
Vorsitzende der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).

EZEF EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).

interfilm

international interchurch
film organisation

INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ (www.gep.de).